

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKB Rumänien

Judenverfolgung

1941 - 1944

- 20-4 ***Eine Atmosphäre von Hoffnung und Zuversicht*** : Hilfe für verfolgte Juden in Rumänien, Transnistrien und Nordsiebenbürgen 1941 - 1944 / Mariana Hausleitner. - 1. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2020. - 296 S. : Ill. ; 24 cm. - (Stille Helden). - ISBN 978-3-86732-348-2 : EUR 25.00
[#7156]

Der Holocaust war im Nachkriegsrumänien lange Zeit mehr oder weniger ein Tabuthema. Erst nach dem Ende der Ceauşescu-Diktatur begann in den 1990er Jahren allmählich eine breitere öffentliche Diskussion über den Antisemitismus und insbesondere über die Verfolgung der Juden in Rumänien während des Zweiten Weltkriegs, die allerdings recht zögerlich verlief. Denn vor allem die einflußreiche nationalistische und antisemitisch orientierte Partei Großrumänien erschwerte sie mit dem Versuch, Marschall Ion Antonescu, den einstigen rumänischen Diktator von Hitlers Gnaden, und sein Regime zu rehabilitieren. Noch 2003 bagatellierte der damalige rumänische Präsident Ion Iliescu den Holocaust in Rumänien. Allerdings berief er dann nach massiven internationalen Protesten noch im gleichen Jahr eine hochkarätige Forschungskommission unter Elie Wiesel ein, zur Erforschung des Holocausts in Rumänien auf der Basis neuester historischer Erkenntnisse. Diese sogenannte Wiesel-Kommission¹ legte Ende 2004 ihren Abschlußbericht² vor, der u.a. feststellt, daß im Zweiten Weltkrieg unter dem Antonescu-Regime 280.000 bis 300.000 Juden umkamen.

Dieser Bericht geht im kurzen Abschnitt *Solidarity and Rescue. Romanian „Righteous among the Nations“* (S. 283 - 312) auch auf Aktionen zur Rettung rumänischer Juden ein. Allerdings konnte dieser Aspekt in dem Bericht nur peripher behandelt werden, wie Mariana Hausleitner in ihrer jüngsten Untersuchung ***Eine Atmosphäre von Hoffnung und Zuversicht***³ feststellt. Deshalb will sie die im Bericht auf den Seiten 310 - 312 abgedruckte, fraglos noch unvollständige Liste (*The List of the Citizens from the Republic of*

¹ Website des entsprechenden Instituts: <http://www.inshr-ew.ro> [2020-12-19; so auch für die weiteren Links]

² http://www.inshr-ew.ro/ro/files/Raport%20Final/Final_Report.pdf

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/120364440x/04>

Moldova Awarded with Title „Righteous Among the Nations“ by Yad Vashem) mit dem von ihr inzwischen zusammengetragenen Material etwas ergänzen und nähere Details zu den einzelnen Rettungsaktionen beisteuern, wobei sie u.a. auf ihre eigenen Vorarbeiten sowie die anderer Autoren zu dieser Thematik zurückgreift.⁴

Ihre Recherche traf freilich auf erhebliche Schwierigkeiten, die im Thema begründet liegen. Denn nach fast siebzig Jahren gibt es mittlerweile kaum noch unmittelbare Zeitzeugen. Die wenigen Überlebenden im heute fortgeschrittenen Alter waren damals noch zu jung, um Wesentliches zur Aufklärung der betreffenden Vorgänge beitragen zu können. Außerdem haben viele Gerettete Rumänien längst in verschiedenen Auswanderungswellen verlassen und leben weit verstreut. Hinzu kommt, daß die Rettungsaktionen spärlich dokumentiert sind, da sie nicht nur illegal, sondern für die Retter oft lebensgefährlich waren. Aus Angst vor Repressalien hielten sie daher ihre Aktionen geheim. Ungeachtet dieser nicht geringen Schwierigkeiten ist es Mariana Hausleitner gelungen, die Liste des Wiesel-Berichts etwas zu ergänzen und dabei den Umfang sowie die konkreten Umstände der verschiedenen privaten Initiativen zu präzisieren.

Mit einem kursorischen Überblick über den *politischen Kontext* für den Holocaust in Rumänien leitet Hausleitner ihre Dokumentation ein und kommt dabei auch kurz auf die Anfänge des Judentums in den Fürstentümern und dessen Schicksal bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zu sprechen. Die darauf folgenden Kapitel haben jeweils einen speziellen regionalen Schwerpunkt; da die Behandlung der Juden in den verschiedenen Landesteilen nicht einheitlich war. Besonders bedrohlich war ihre Situation in Nord-siebenbürgen, das 1940 bis 1944 zu Ungarn gehörte. Von dort haben sie die Ungarn, was rumänische Historiker gern hervorheben, systematisch in die deutschen Vernichtungslager transportiert, während man in Rumänien dazu nicht bereit war und man sich dagegen sperrte. Zahlreiche Juden gelangten jedoch aus Nordsiebenbürgen mit Hilfe von Rumänen auf rumänisches Staatsgebiet.

⁴ Vgl. z.B. ***Rumänien und der Holocaust*** : zu den Massenverbrechen in Transnistrien 1941 - 1944 / hrsg. von Mariana Hausleitner ... Berlin : Metropol, 2001. - 180 S. ; 22 cm. - (Nationalsozialistische Besatzungspolitik in Europa 1939 - 1945 ; 10) - ISBN 978-3-932482-43-4 : EUR 19.00 - ***Deutschland und die Verfolgung der Juden im rumänischen Machtbereich 1940 - 1944*** / Hildrun Glass. - München : Oldenbourg, 2014 . VIII, 303 S. ; 25 cm. - (Südosteuropäische Arbeiten ; 152). - ISBN 978-3-486-72293-2 : EUR 44.95 - ***Slowakei, Rumänien und Bulgarien*** / bearb. von Mariana Hausleitner, Souzana Hazan und Barbara Hutzelmann. Bandkoordination: Ingo Loose. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg 2018. - 800 S. ; 25 cm. - (Die Verfolgung und Erordnung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933 - 1945 ; 13) - ISBN 978-3-11-036500-9 : EUR 59.95. - ***In der rumänischen Antisemiten-Citadelle*** : zur Entstehung des politischen Antisemitismus in Rumänien 1878 - 1914 / Iulia Onac. - Berlin : Metropol-Verlag, 2017. - 198 S. ; 23 cm. - (Studien zum Antisemitismus in Europa ; 13). - Zugl.: Berlin, TU, Diss., 2015. - ISBN 978-3-86331-352-4 : EUR 19.00 [#5509]. - Rez.: ***IFB 18-2***

Exemplarisch für Jassy, wo es im Juni 1941 zu Massenmorden an Juden kam, wird der selbstlose Einsatz von Elisabeta Nicopoi und Viorica Agarici für die Verfolgten beschrieben. Beide wurden in die *Liste der Gerechten unter den Völkern* aufgenommen wie auch der rumänische Stadtkommandant Ion D. Popescu von Tiraspol, der die Erschießung bessarabischer Juden verhinderte. Ein weiterer anerkannter *Gerechter* ist der Czernowitzer Bürgermeister Traian Popovici, welcher mit Unterstützung des in Jassy wirkenden deutschen Konsuls Fritz Schellhorn den Abtransport von 20.000 Juden aus seiner Stadt vereitelte. Doch Schellhorn ist wie auch Siegfried Jägendorf,⁵ der ähnlich wie Oskar Schindler⁶ in Krakau, mit einer von ihm geführten Firma das Überleben vieler Deportierter in Transnistrien sicherte, nicht in der *Liste* von Yad Vashem verzeichnet. Unter dem Eindruck der sich bei Stalingrad abzeichnenden deutschen Niederlage 1943 erfüllte Antonescu zudem nicht mehr das Abkommen, Juden aus dem rumänischen Südsiebenbürgen in deutsche Lager abzutransportieren.

Die von Hausleitner zusammengetragenen Details ergeben ein sehr umfassendes Bild von der unterschiedlichen Gefährdung der Juden auf rumänischem Gebiet und dokumentieren etliche Initiativen zur Rettung jüdischen Lebens. Eine große Rolle spielte dabei fraglos ebenfalls die Solidarität der Juden untereinander. Ihr ist die Unterstützung von 5.000 Waisenkindern in Transnistrien durch Bukarester Juden zu verdanken oder die Hilfe bei der Emigration nach Palästina ab 1943.

Die letzten beiden Kapitel berühren die Aufarbeitung der Verbrechen nach Kriegsende. Ein Teil der Verantwortlichen wurde im kommunistischen Rumänien abgeurteilt. In einigen Fällen ging man übrigens auch gegen Unterstützer der Juden vor, die aufgrund ihrer internationalen Kontakte als westliche Agenten verurteilt wurden. Ein weiteres Kapitel ist den *Neuen Darstellungen zur Rettung von Juden in Rumänien nach 1990* gewidmet.

Hausleitner hat mit ihrer Dokumentation über rumänische Helfer während des Holocaust verstreute Materialien zusammenfügt und etwas mehr Licht in dieses dunkle Kapitel gebracht.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10594>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10594>

⁵ ***Das Wunder von Moghilev*** : die Rettung von zehntausend Juden vor dem rumänischen Holocaust / Siegfried Jägendorf. Hrsg. und kommentiert von Aron Hirt-Manheime. Aus dem Amerikan. übers. von Ulrike Döpfer. Berlin : Transit-Buchverlag, 2009 . 205 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-88747-241-2 : EUR 18.80.

⁶ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Oskar_Schindler